

Zu Lucilius.

Nonius p. 158, 11 ^c *prosferari*, *inpetrari*. Lucilius lib. XXVI: *nec minimo et prosferatur pax quod Cassandram signo deripuit*'. Dass hier wieder eine der zahlreichen Dummheiten des Nonius (oder seines Vorgängers?), entstanden aus einem einfachen Schreib- oder Lesefehler, vorliegt, hat Dübner längst erkannt, indem er *prosperatur* verbesserte, wie ich mir selbst, noch ehe ich hiervon wusste, *prosperari* als Lemma am Rande bemerkt habe. Vortrefflich hat ferner Scaliger *Aiax* in *pax* entdeckt; und nicht zu verachten ist Gerlachs Gedanke, dass in *minimo* der Name *Agamemno* stecke. Nur mit dem Dativ *Agamemnoni*, den er annimmt, ist nichts anzufangen: vielmehr ist mit Epenthesis *nec <aga>memino* herzustellen. Endlich ist Riese (Rhein. Mus. XXI 470) die Erinnerung zu verdanken, dass der Vers mit einem 4sylbigen *Cassanderam* schloss. Ueber die Formen *Casantra* und *Casentera* finden sich bei Ritschl opusc. II 491. 497. 506 Nachweise. Hiernach er giebt sich also Folgendes:

*néc Agamemino prospératur, 'Aiax quod Cassánderam
sígno deripuit.*

Mit C. M. Franckens Behandlung in seinen neuesten Coniectanea critica zu Lucilius p. 19 f. kann ich hiernach in keinem Punkt übereinstimmen. Er vermuthet nämlich:

*néc Minervae ei própetratur páx quod Cassandrám . .
sígno deripuit.*